

## Impuls zum Jahresthema 2016

„Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.“ (Ps 27,8)

(z. B. zu Beginn einer Sitzung)

Material: eine Karte mit dem Jahresthema pro Teilnehmer,  
am Anfang verteilen aber darauf hinweisen, sie noch nicht aufzuklappen.

**Beginnen wir** im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

**Bitten wir** um die Gegenwart des Heiligen Geistes in unserer Mitte

(Dieser Text kann auch im Wechsel von Vorbeter und Gruppe gebetet werden)

Du heiliges Feuer <i>Brenn in unseren Herzen</i>
Du heiliges Wasser <i>Fliess in unsere Beziehungen</i>
Du heiliger Geist <i>Beflügle unsere Gedanken</i>
Du heiliger Fürsprecher <i>Sprich in unserem Innern</i>
Du heilige Taube <i>Flieg durch unsere Welt</i>
Du heilige Liebe <i>Begeistere alle Menschen</i>
Amen (Anton Rotzetter)

### Impuls

Sind Sie neugierig? Die allermeisten antworten jetzt sicher mit „Nein!“ Vielleicht denken Sie bei dem Wort an die Gaffer auf der Autobahn, die ihre Sensationslust befriedigen wollen. Oder Sie denken an die Nachbarin hinter der Gardine. Oder an die Geschichte vom Paulinchen im Struwelpeter, die mit ihrer Neugier ein Feuer ausgelöst hat, das gar kein gutes Ende nahm. Der Begriff hat in unserer Alltagssprache einen gewissen Beigeschmack: Da steckt jemand seine Nase in Dinge, die ihn nichts angehen, da geiert jemand nach Sensationen, da will jemand Informationen, die er möglicherweise gegen uns verwenden kann.

Aber stimmt das eigentlich, dass wir nicht neugierig sein sollen? Bei Kindern zeigt sich die Neugier doch ungeniert: „Warum?“ ist nicht ohne Grund eine ihrer Lieblingsfragen. Was steckt hinter dieser Frage? Kinder fragen nicht, um die Eltern zum Wahnsinn zu treiben, sondern weil alles Neue doch irgendwie mit der Neugier anfängt: Wissen wollen, begreifen wollen, den Dingen auf den Grund gehen, Geheimnisse lüften, kennen wollen – das sind die Freunde und die Antreiber der Neugier.

Im Umkehrschluss: Wenn die Neugier fehlt, bleibt alles wie es ist, dann ändert sich nichts. Ohne Neugier gäbe es keine Handys, ohne Neugier wären die Menschen noch nie auf dem Mond gewesen und ohne Neugier würde manch ein Ehrenamtlicher nicht bei den Maltesern anklopfen, um zu fragen, ob er sich engagieren kann.

Was hat das alles mit der vorliegenden Karte zu tun? Sie will uns neugierig machen! Sie will, dass wir wissen wollen, was sich dahinter verbirgt. Dass wir eine neue Perspektive einnehmen. Uns überraschen lassen. Und die Karte aufmachen. *Aufklappen.*

Dahinter: Nichts Spektakuläres. Erstmal. Ein Gesicht einer Ikone, bzw. des Mosaiks einer gewaltigen Kirchendecke, das Jesus Christus darstellt. Vielleicht als ansprechend empfunden, vielleicht auch nicht.

Jetzt geht es darum, die Neugier nicht einschlafen zu lassen. Mich von der Ikone, von dem Satz, von dem Blick ansprechen lassen. „Dein Angesicht will ich suchen!“ steht da. Neugier bleibt nicht stehen, sie lässt uns weiter suchen. Sie gibt sich nicht zufrieden mit Halbwahrem, mit Vorgekauem und Immerschongewusstem. Die Neugier lässt mich suchen. Egal, ob ich schon lange suche oder das Suchen aufgegeben habe. Ob ich schon etwas gefunden habe oder erst anfangen: Ich will suchen.

Das Angesicht gibt uns keine letzte Lösung für unsere Suche, befriedigt nicht unsere ganze Neugier, auch nachdem wir die Karte aufgeklappt haben. Es ist erst der Anfang, denn die Botschaft heißt: „Lern mich kennen“, „Vertrau mir“, „lass dich von mir führen“. Es verspricht, mir neue Wege für mein Leben zu zeigen. Ein Leben, das ich nicht allein gehen muss, sondern in dem ich Gott einladen und ihn prägen und gestalten lasse. Gott wartet darauf, dass wir ihn anschauen, damit wir ihn, die Menschen und unser Leben in einem neuen Licht sehen können. Dann wird nicht alles auf einmal ganz anders. Aber leise, langsam und beharrlich zeigt sich eine neue Perspektive: Ein neuer Blick der Hoffnung, dass nicht alles sinnlos ist. Ein neuer Blick des Vertrauens, dass ich gehalten bin in der Schwäche. Ein neuer Blick der Liebe, der mich meint und mich will. Unbedingt.

Und wenn Sie wieder einer fragt: Sind Sie neugierig? Dann können Sie vielleicht antworten: Ja, auf das, was ich von mir und von der Welt in Gottes Angesicht erkennen darf!

## Stille

### **Gebet** (möglich auch im Wechsel der Strophen)

Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.

In meinem Alltag, um mich von dir stärken,  
aufrichten und erleuchten zu lassen.

Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.

Überall dort, wo es zum Vorschein kommt,  
um mich zu erfreuen und zu trösten.

Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.

In all den Spannungen und Belastungen meines Lebens,  
um bei dir zur Ruhe zu kommen.

Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.

In den Zeichen dieser Zeit,  
in denen du dich verbirgst.

Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.

In den Gesichtern der Menschen,  
die mir begegnen.

Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.

In deinem Wort, im Gebet und  
in den Feiern des Glaubens.

Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.

Mit allen Schwestern und Brüdern  
in der Gemeinschaft der Kirche.

Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.

In Jesus Christus zeigst du mir  
deine Liebe und Güte,  
deine Barmherzigkeit und Treue.  
Dafür danke ich dir heute und  
an allen Tagen, bis in Ewigkeit.

Amen

### **Segensbitte**

Der Herr segne und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten  
und sei uns gnädig. Der Herr wende sein Angesicht uns zu und schenke uns Heil.  
Amen